

«ThurKultur ist grenzüberschreitend»

Von Jana Cucchia

Gestern Abend hat die 6. Mitgliederversammlung des Vereins ThurKultur stattgefunden. David Zimmermann, Gemeindepräsident von Braunau, ist als neuer Präsident gewählt worden. Damit tritt er in die Fussstapfen des Rickenbacher Gemeinderates Hans Suter.

Region Wie finden Sie neben Ihrem Amt in der Gemeinde Braunau noch Zeit, sich als Präsident des Vereins ThurKultur zu engagieren?

Das Amt des Gemeindepräsidenten hat ein Pensum von 40 Prozent. Wichtig ist nicht, wie man die Zeit findet, sondern wie sie eingeteilt wird.

Welche Motivation haben Sie, sich als Präsident des Vereins einzusetzen, obwohl Braunau noch nie von Spendengeldern profitieren konnte?

Ich denke nicht, dass es darum geht, wie Braunau von Spendengeldern profitieren kann. Es geht vielmehr darum, wie die Region mit den vorhandenen Mitteln umgeht. Der Vorstand entscheidet über die eingereichten Anträge und Veranstaltungen. Braunau hat jetzt nicht die besseren Chancen, aber auch nicht die schlechteren.

Wie weit haben Sie die Absicht, mit Ihrem Amt im Verein ThurKultur ein spannenderes Kulturleben in Braunau zu fordern und zu fördern?



Der Braunauer Gemeindepräsident David Zimmermann ist seit gestern Abend neuer ThurKultur-Präsident. mra

Es wäre falsch, nur für Braunau ein Kulturleben zu fördern. Das Ziel muss sein, für die ganze Region ein spannendes Kulturleben zu fordern und zu fördern.

Wie viel bedeutet Ihnen regionale Kultur?

Sehr viel. Regionale Kultur ist einerseits aus der Region, da Darsteller oder Organisatoren aus den umliegenden Dörfern stammen und auch hier wohnhaft sind. Andererseits wird sowie nationale als auch internationale Kultur zu uns geholt. ThurKultur ist somit grenzüberschreitende Kulturförderung.

Was macht für Sie Kultur in einer Gemeinde aus?

Kultur in einer Gemeinde ist Heimat. Als Beispiel, die Abendunter-

haltung in Braunau mit den Laienschauspielern, die ein Theater aufzuführen. Der Besuch einer Vorstellung weckt Erinnerungen, und wenn wir das Alltägliche für einen Moment vergessen können, ist das Ziel erreicht und die Zuschauer sind glücklich.

Wie erzielen Sie eine aktive Mitarbeit der Einwohner?

Man muss Ihnen Gelegenheiten geben, aktiv mitwirken zu können. ThurKultur ist eine hervorragende Plattform dafür und bietet Unterstützung zur Förderung und Teilnahme an der Kultur. Und den Einwohnern muss diese Möglichkeit natürlich bewusstgemacht werden.

In Ihrer politischen Arbeit setzen Sie den Schwerpunkt auf «mehr Eigenverantwortung». Möchten Sie diesen Grundsatz den Gemeinden in Bezug zum Kulturgeschichten weitergeben?

Mehr Eigenverantwortung bedeutet, dass nicht nur eine Holschuld, sondern auch eine Bringschuld besteht. Dies bedeutet, nicht nur konsumieren, sondern sich die Frage stellen, welchen Beitrag ich bereit bin zu leisten.

Der Verein ThurKultur verzeichnet drei Aus- und drei Neueintritte. Wie viel «Einspielzeit» geben Sie dem neuen Team?

Sämtliche neuen Mitglieder sind erfahrene Personen, die sich schnell zurechtfinden werden. Da bin ich überzeugt. Nach der ersten Sitzung werden wir wissen, wo es langgeht und was wir wollen.